

Peter aus der 3. Klasse

Peter ist mit 17 Jahren schon einer der älteren Schüler. Er kam im 2011 in die Barfusssschule, weil seine Mutter von Bekannten gehört hatte, dass hier auch schon ältere Kinder noch in die erste Klasse aufgenommen werden.



Peter erzählt, er wohne im Sambia Compund dem nahen Buschdorf zusammen mit seiner Mutter, zwei Schwestern und zwei Brüdern. Die Geschwister gehen alle in die staatliche Schule, doch für ihn als Ältester hat das damals, als er in die erste Klasse sollte, irgendwie nicht geklappt.

Stolz zeigt mir Peter sein Prefectschild und erklärt, dass er damit eine Kleingruppe in seiner Klasse beaufsichtigen und Hilfe leisten darf. Zur Pflicht eines Prefecten gehört aber auch, im Essaal die Teller zu verteilen und an seinem Tisch für etwas Ruhe zu sorgen. Da Peter die 3. Klasse wiederholen musste, kennt er natürlich alle Abläufe und betreut die Jüngeren gerne. Auf die Frage, was er denn am liebsten hat an der Schule, kommt die Antwort: Am liebsten helfe ich anderen. So ist auch klar, dass er als Berufswunsch „Lehrer“

angegeben hat. Leider sind seine schulischen Leistungen aber so schlecht, dass es wohl nicht für eine weitere Ausbildung mit Abschluss reichen würde.

Schade, seine zuvorkommende Art und auch der Umgang mit den Knirpsen in seiner Klasse, kommt von Herzen, und Peter scheint damit wirklich glücklich zu sein.

Mit Fussball kann Peter gar nichts anfangen, deshalb verdrückt er sich beim Match auch lieber auf die Reservebank.

Zuhause muss Peter, vor allem in dieser Jahreszeit, auf dem Feld seiner Mutter helfen. So bleibt ihm wenig Zeit für Hausaufgaben. Immerhin helfen ihm hier seine jüngeren Geschwister. Manchmal fragt er auch einen Lehrer, um Nachhilfe.

Peter verabschiedet sich herzlich und möchte in der Schweiz ein God Bless you platzieren. Ich bin gerührt und staune, dass den Kindern hier sehr wohl bewusst ist, woher die finanzielle Unterstützung für die Schule kommt.

Auch ich wünsche Peter alles Gute auf seinem Weg und hoffe, dass dieses offene Gemüt keine zu steinigen Wege durch sein Leben gehen muss.